



„Ich habe fertig“, erklärte Hermann Rösser in seiner launigen Abschiedsrede.

FOTO: RALF STRASSER

Hermann Rösser: 20 Jahre für die Musik

MUSIK Die Blaskapelle Bernhardswald bot ein grandioses Abschiedskonzert für den Dirigenten. Sein Nachfolger ist Roland Polzer.

VON RALF STRASSER

BERNHARDSWALD. „Music was my first Love“ — John Miles hat diesen Satz gesungen, die Blaskapelle Bernhardswald hat ihn in ihrem Konzert gespielt. Das klingt ein wenig nach Wehmut, und das ist es auch. Mit einem begeisternden Frühlingskonzert, das von einem „ausverkauften Haus“ in der Schulturnhalle in Bernhardswald mit sehr viel Applaus honoriert wurde, verabschiedete sich der musikalische Leiter des großen Orchesters in den Ruhestand. „Musik war meine erste Liebe“, gesteht auch Rösser, ohne seiner Gattin näherzutreten, die für ihn stets der große Rückhalt und natürlich die größte Liebe gewesen sei.

Nachfolger heißt Roland Polzer

„1998 bin ich für den damaligen Dirigenten eingesprungen“, erinnert sich Rösser. „Es sollte für fünf Monate sein. Nach 20 Jahren sind diese fünf Monate vorbei, jetzt haben wir mit Roland

Polzer einen Nachfolger.“ Hinter ihm auf der Bühne saßen über 50 Musiker in Bestbesetzung. Eine enorme Zahl, wie auch Siegfried Böhringer, Bürgermeister der Marktgemeinde Regensburg, bemerkte. Dass sich so viele für das Blasinstrument begeistern, liegt an Rössers einfühlendem Wissen um die Musikalität, dem Umgang mit den Musikern und zuweilen an der einfordernenden Disziplin.

„Anfangs hatten wir bei den Proben zehn Musiker, bei unserer diesjährigen Hauptversammlung waren 109 aktive Musiker in unserem Verein“, weiß der Dirigent. Gut die Hälfte, mit ihnen, auch Vorstand Jürgen Sammet, sagte an diesem Abend „Danke“ mit einem emotionalen „It’s time to say good

bye“. Die Abschiedsbühne für Hermann Rösser war ein Konzert, von dem Bürgermeister Werner Fischer sagte, dass eine Steigerung kaum vorstellbar sei. Schon das Entree, das Roland Polzers Jugend mit flotten Interpretationen gab, ließ erahnen, mit welcher Qualität das große Orchester ausgestattet ist. In der Tat fesselte schon das Verdi-Paket mit „Triumphmarsch“ und „Nebukadnezar“.

Orchestrale Höhepunkte

Was folgte, war ein Genre-Mix, wie man es von der Blaskapelle gewohnt ist. Dramatisch, wie der „Tanz der Vampire“, feurig die Ungarischen Tänze von Johannes Brahms, zackig die Märsche, von heiter bis swingend die Interpretationen des Lindenbaumes von Franz Schubert oder magische Filmmomente aus dem Leben von Ennio Morricone. Und wer Blasmusik mit Bierzeltmusik vergleicht, sollte sich das Blasorchester-Arrangement einiger Queensongs anhören. Ergänzt wurde der kurzweilige Abend durch den informativen Griff von Karl Krapf in die historische Musikkiste. „Ich war zufrieden“, lobte später Hermann Rösser, „sehr sogar“. Und ja, meinte er, „ein wenig Wehmut kommt schon auf, aber mit 66 Jahren sollte man Jüngere an den Dirigentenstab lassen, und Roland Polzer ist dafür am Besten geeignet“. Am Ende gab es stehende Ovationen für Hermann Rösser.

DIE BLASKAPELLE

Erfolge: Von 10 auf mehr als 100 aktive Musiker stieg die Mitgliederzahl der Blaskapelle von der Jugend bis zum großen Orchester.

Tourneen: Sie waren in Japan, Italien sowie in Eger und Berlin.

Strukturen: Zusammen mit dem früheren Vorstand Marcus Brandl schuf Hermann Rösser die Basis. Die erste Bläserklasse wurde 2005 ins Leben gerufen.